

**Protokoll 1. Sitzung  
Arbeitsgruppe (AG) Kriterienkatalog****im Rahmen des Dialogforums  
Neubaustrecke Dresden–Prag****Erstellt am: 16.02.2022****Agenda**

- TOP 0 Begrüßung und Vorstellungsrunde
- TOP 1 Aktueller Projektstand
- TOP 2 Ziele und Selbstverständnis der AG
- TOP 3 Der Entstehungsprozess zum Kriterienkatalog NBS Dresden-Prag
- TOP 4 Überblick zum Kriterienkatalog Themenfeld Umwelt
- TOP 5 Ausblick

**Erstellt von: IFOK GmbH**

DB Netz AG  
Regionalbereich Südost  
Salomonstraße 21  
04103 Leipzig

<https://neubaustrecke-dresden-prag.de/>

**Protokollumfang:** 8 Seiten**Teilnehmende:**

- Felix Bartels (Pro Bahn e. V.)
- Holger Berthel (Stadt Heidenau)
- Marion Franz (Stadt Heidenau)
- Matthias Hartmann (IHK Dresden, Referat Verkehr)
- Sebastian Koppisch (Landesdirektion Sachsen)
- Martin Lindner (Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge)
- Steffen Möhrs (Stadt Pirna)
- Hendrik Oltersdorf (Gemeinde Dohma)
- Matthias Otto (Landratsamt Pirna)
- Andreas von Roehl (Landesdirektion Sachsen)
- Peter Seifert (Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge)
- Steffen Spittler (Bürgerinitiative „Basistunnel nach Prag“)
- Dr. Thomas Westphalen (Landesverein Sächsischer Heimatschutz)
- Julian Beck (DB Netz AG)
- Daniel Hackert (DB Netz AG)
- Marc Klaffenbach (DB Netz AG)
- Natalie Klein (DB Netz AG)
- Kay Müller (DB Netz AG)
- Stefan Balla (Bosch & Partner)
- Burkhard Fahnenbruch (Froelich & Sporbeck)
- Grischa Löwe (Bosch & Partner)
- Claudia Dienst (ifok)
- Kai Prößdorf (ifok)
- Anne Siebert (ifok)

**Anlagen:**

Präsentation zur 1. Sitzung der AG Kriterienkatalog: Präsentation

...

**Nr. Inhalte/Maßnahmen**

---

**TOP 0 - Begrüßung und Vorstellungsrunde****Begrüßung durch die Moderation**

Die Moderatorin Claudia Dienst von der IFOK GmbH begrüßt die Teilnehmenden zur ersten Sitzung der Arbeitsgruppe Kriterienkatalog und gibt technische Hinweise zur Nutzung der Online-Konferenz. Zentrale Ziele der Sitzung sind:

- Zielsetzung und Selbstverständnis der Arbeitsgruppe festlegen.
- Den Entstehungsprozess eines Kriterienkatalogs erläutern.
- Einen ersten Überblick zum Kriterienkatalog im Themenfeld Umwelt geben.

**Begrüßung durch die Deutsche Bahn**

Kay Müller, technischer Projektleiter der DB Netz AG für die Neubaustrecke Dresden-Prag, begrüßt die Teilnehmenden im Namen der Deutschen Bahn und freut sich auf den Austausch.

**Agenda & Vorstellungsrunde**

Anschließend erläutert die Moderatorin die Tagesordnung (Präsentation, Folie 6). Danach stellen sich die Teilnehmenden der Sitzung kurz mit Namen und Institution vor (siehe Teilnehmendenliste).

---

**TOP 1 – Aktueller Projektstand****Aktueller Projektstand**

Der Projektleiter Kay Müller informiert die Teilnehmenden kurz zum aktuellen Projektstand (Präsentation, Folie 7).

Es fand bereits die Eisenbahnbetriebswissenschaftliche Untersuchung (EBWU) statt. Außerdem wurde der Projektraum Richtung Dresden erweitert. Die dafür notwendige Planung wurde bereits öffentlich ausgeschrieben und wird demnächst beauftragt. Gerade wird verstärkt untersucht, wie die Strecke in Tschechien eingebunden werden kann und das wird in den nächsten Wochen präzisiert. Erst danach kann eine genauere Trassierung der verschiedenen Varianten in den einzelnen Grobkorridoren vorgenommen werden. Der Projektleiter weist darauf hin, dass die Vorplanung ein iterativer Prozess ist. Die Vorzugsvariante wird voraussichtlich 2024 gefunden. Ein Datum der Inbetriebnahme kann aktuell noch nicht genannt werden.

---

**Nr. Inhalte/Maßnahmen**

---

**TOP 2 – Ziele und Selbstverständnis der AG**

Anschließend stellt die Moderatorin die Ziele und das Selbstverständnis der AG vor. Sie weist darauf hin, dass sich die Arbeitsgruppen aus der Arbeit des Dialogforums der Neubaustrecke Dresden-Prag ergeben (Präsentation, Folie 9). Darüber hinaus gelten die Regeln des Dialogforums zu Mitgliedschaft und gegenseitigem Umgang auch für die Arbeitsgruppen.

Zudem weist die Moderatorin darauf hin, dass die Arbeitsgruppe in das Dialogforum berichte, jedoch nicht öffentlich tage. Aussagen Einzelner werden nicht nach außen gegeben. Die Anwesenden verständigen sich auf diese Spielregeln für die Arbeitsgruppe.

Danach erläutert sie, dass der Prozess zur Auswahl der Vorzugsvariante in dieser AG detailliert vorgestellt wird und für alle Mitglieder der AG nachvollziehbar sein soll (Präsentation, Folie 10 f.). Es soll ein Raum für Wissensvertiefung, Ideenwachstum und Diskussion geschaffen werden.

*Ein Mitglied der AG erkundigt sich wie bindend die Empfehlung der AG ist.*

Claudia Dienst erläutert, dass die AG beratenden Charakter hat und kein Entscheidungsgremium sei. Die Fachplanung solle möglichst transparent erklärt werden.

Burkhard Fahnenbruch vom Umweltplanungsbüro Froelich & Sporbeck ergänzt, dass die finale Abwägung bei der Vorhabenträgerin, der DB Netz AG, liege. Ziel sei es in dieser AG den Weg zur Vorzugsvariante umfassend zu erklären.

---

**TOP 3 – Der Entstehungsprozess zum Kriterienkatalog der NBS Dresden-Prag**

Im Anschluss stellt Kay Müller den Entstehungsprozess des Kriterienkatalogs zur NBS Dresden-Prag vor (Präsentation, Folie 13-17). Das Raumordnungsverfahren wurde mit verschiedenen Maßgaben abgeschlossen und es wurden zwei Grobkorridore entwickelt. Er geht kurz auf die grundlegenden Parameter der Planung ein: die Projektziele aus dem Bundesschienenwegeausbaugesetz/Bundesverkehrswegeplan 2030, die betrieblichen Anforderungen sowie die Vorauswahl der Varianten. Danach werden die vorausgewählten Varianten einer Raumwiderstandsanalyse und Linienoptimierung unterzogen und in einem iterativen Prozess hinsichtlich der Themenfelder Umwelt und Infrastruktur parallel untersucht (Präsentation, Folie 15). Dieser Prozess mündet dann in einem Variantenvergleich. Im Kriterienkatalog werden anhand der Themenfelder Umwelt und Infrastruktur die einzelnen Varianten untersucht und eine Variante vorgeschlagen (Präsentation, Folie 16). Am Ende steht dann ein Abwägungsprozess, der in die Empfehlung hinsichtlich einer Vorzugsvariante eingeht.

---

Im Anschluss erläutert der Projektleiter die Systematik der unterschiedlichen Kriterien in den beiden Themenfeldern (Präsentation, Folie 17). Er führt die unterschiedlichen Ebenen aus. Er bittet die Mitglieder der AG ausdrücklich darum die Kriterien, die später entwickelt und an die Teilnehmenden zur Überprüfung gegeben werden, auf Vollständigkeit zu überprüfen. Wurden Sachverhalte übersehen? Ziel sei es am Ende einen Kriterienkatalog zu entwickeln, der in beiden Themenfeldern angewandt werden kann. Wichtig sei ein gutes Maß an Gleichberechtigung der Themenfelder im Abwägungsprozess, wobei aber ein gewisser Spielraum bestehe. Hierbei möchte man gern mit der AG in die Diskussion treten. Der Kriterienkatalog soll mit der AG abgestimmt werden.

Claudia Dienst stellt heraus, dass es mitunter schwierig sei trotz persönlicher Betroffenheit noch objektiv zu bleiben. Entscheiden sei es, dass die Kriterien objektiv bewertet werden können.

*Ein Mitglied der AG fragt, ob der verkehrliche Nutzen für die Passagiere ein Teilkriterium der Ebene 4 sei und ob man dabei an gewisse Vorgaben gebunden ist?*

Kay Müller erläutert, dass der spätere positive Nutzen für die Passagiere z. B. hinsichtlich der Erreichbarkeit der einzelnen Varianten ein Detailkriterium der Ebene 4 darstelle. Dieses müsse dann im Detail diskutiert werden.

*Ein Mitglied der AG erkundigt sich, ob alle Kriterien auf der gesamten Strecke gleich bewertet werden oder ob manche Kriterien auf einzelnen Abschnitten eine stärkere oder schwächere Gewichtung erhalten. Insbesondere seien Städte wie Heidenau direkt betroffen und manche Kommunen wie bspw. Pirna eher indirekt.*

Der Projektleiter erklärt, dass alle Kriterien auf der gesamten Strecke gleich bewertet werden.

Stefan Balla, vom Umwelt- und Landschaftsplanungsbüro Bosch & Partner, ergänzt, dass es keine Sonderkriterien für einzelne Streckenabschnitte gebe. Die Kriterien könnten z. B. Lärm- oder städtebauliche Betroffenheit sein. Es sei in dieser AG sehr wichtig, dass stark betroffene Kommunen Kriterien entwickeln, die die entsprechende Betroffenheit gut abbilden können. Diese Kriterien würden dann aber auf der gesamten Strecke in allen Kommunen in gleicher Weise angewendet werden. Bei der Bewertung der einzelnen Varianten stünde die summarische Betroffenheit der einzelnen Kommunen im Vordergrund und würde so zur Verhältnismäßigkeit beitragen.

*Ein Mitglied der AG erkundigt sich nach Folie 17 der Präsentation. Es gibt dabei vier Ebenen und im Themenfeld Umwelt im Fachbereich UVPG gibt es in der Darstellung kein Hauptkriterium der Ebene 2. Warum ist das so?*

---

Stefan Balla dankt für die Frage und weist darauf hin, dass es sich dabei um eine verschobene Darstellungsweise handelt. Es gibt auch für das UVP Hauptkriterien. Diese Darstellung habe sich lediglich aufgedrängt, weil es auf der Folie nicht anders zu präsentieren war. Er weist ergänzend darauf hin, dass es sich hierbei um eine schematische Darstellung handle und die einzelnen Hierarchien der Kriterien müssen im Kriterienkatalog noch entwickelt werden, die dann hier auch gern diskutiert werden können.

---

## **TOP 4 – Überblick zum Kriterienkatalog Themenfeld Umwelt**

### **4.1 Methoden zur Erstellung des Kriterienkatalogs Themenfeld Umwelt**

Burkhard Fahnenbruch erläutert im Anschluss die Methoden zur Erstellung des Kriterienkatalogs im Themenfeld Umwelt. Es geht zum derzeitigen Planungszeitpunkt darum, eine Umweltverträglichkeitsstudie mit einer Raumwiderstandsanalyse durchzuführen. In dieser AG-Sitzung wird nur das Themenfeld Umwelt näher betrachtet und in späteren Sitzungen das Themenfeld Infrastruktur.

Anschließend werden die Arbeitsschritte der Umweltverträglichkeitsstudie gemäß Entwurf der Richtlinie für die UVP im Straßenbau (RUV) (Präsentation, Folie 21) dargelegt. Er weist daraufhin, dass je spezifischer die Kriterien werden und je stärker man diese gewichtet, desto mehr hohe Raumwiderstandsklassen wird es in der Raumwiderstandskarte geben (Präsentation, Folie 22). Es müsse also entsprechend vorgegangen werden, damit eine Planung weiterhin möglich bleibt. Das Entscheidende sei, möglichst gut zu differenzieren. Er präsentiert sodann ein Beispiel für eine schutzgutbezogene Bewertung vom Schutzgut Wasser (Präsentation, Folie 23 f.). Danach werden die Bewertungsmethoden mit den Konfliktklassen erläutert (Präsentation, Folie 24). Im Anschluss verdeutlicht Burkhard Fahnenbruch an einem Beispiel die Gesamtbewertung über alle Themenfelder (Präsentation, Folie 26), die später in den Variantenvergleich eingehen. Er betont dabei noch einmal die Wichtigkeit der finalen Abwägung der Vorhabenträgerin beim Variantenvergleich.

*Ein Mitglied der AG fragt, ob der Einfluss der AG auf die einzelnen Kriterien im Themenfeld Umwelt stärker ist als im Themenfeld Infrastruktur? Gibt es im Themenfeld Infrastruktur nicht stärkere Zwänge, die sich aus den Projektzielen der Vorhabenträgerin ergeben?*

Der Projektleiter weist daraufhin, dass es gewisse Kriterien gibt, die unumstößlich sind und wenn diese nicht eingehalten werden, werde eine Variante nicht weiterverfolgt. Er erinnert an das genannte Detailkriterium der Erreichbarkeit der einzelnen Varianten für die Passagiere und das ist ein Kriterium

---

im Themenfeld Infrastruktur. Er glaubt nicht, dass der Einfluss der AG auf die Kriterien in den beiden Themenfeldern sich stark unterscheidet.

*Ein Mitglied der AG fragt, ob die Volltunnel-Variante im Themenfeld Umwelt von vornherein besser abschneidet?*

Burkhard Fahnenbruch erläutert, die Volltunnel-Variante schneide an der Erdoberfläche im Themenfeld Umwelt besser ab. Es gebe aber auch Kriterien, die sich im Erdinnern befinden, wie z. B. das Grundwasser. Es sei zudem nach gesetzlicher Vorgabe alles genau zu prüfen, um die spätere Empfehlung für eine Vorzugsvariante fachlich begründen zu können.

Stefan Balla ergänzt, eine wesentliche Aufgabe der Umweltuntersuchung bestehe darin, die konkrete Trassenführung zu finden und aus Umweltsicht eine möglichst konfliktarme Detailtrassierung zu entwickeln. Es gehe bei dieser Untersuchung auch darum eine Linienoptimierung durchzuführen.

*Ein Mitglied der AG möchte wissen, ob im Kriterienkatalog unterschieden werden kann zwischen den Sachverhalten „Neubelastung durch die NBS“ und „Verstärkung bereits bestehender Belastung durch die NBS“?*

Burkhard Fahnenbruch erklärt, es gebe keine pauschale Unterscheidung und Gewichtung von Vorbelastung und Neubelastung.

Grischa Löwe vom Umwelt- und Landschaftsplanungsbüro Bosch & Partner ergänzt, es gebe die Möglichkeit ein Kriterium zu differenzieren, z. B. könne man hier das Kriterium „Betroffenheit eines bisher belasteten Siedlungsraums“ und das Kriterium „Betroffenheit eines bisher unbelasteten Siedlungsraums“ aufnehmen. Differenzierungen in den Kriterien bieten sich immer an, wenn es zu erheblichen Entscheidungsunterschieden komme.

*Ein Mitglied der AG erkundigt sich, ob es nicht auch Kriterien gebe, die nicht auf alle Varianten anwendbar seien, wie beispielsweise eine seismische Messung.*

Stefan Balla verneint das und erklärt, ein Kriterium müsse vollständig im Raum auf alle Varianten anwendbar sein.

Kay Müller erläutert, auch das Kriterium der seismischen Messung auf eine Volltunnel- und eine Teiltunnelvarianten anwendbar sei, es unterscheide sich aber hinsichtlich der Stärke der Betroffenheit. Er nennt das Bsp. einer Trinkwasserschutzzone, diese sei bei einer Variante womöglich betroffen und bei einer anderen Variante nicht oder weniger stark.

---

#### **4.2 Blick auf die Inhalte des Kriterienkatalogs Themenfeld Umwelt**

Burkhard Fahnenbruch erläutert im Anschluss die Inhalte des Kriterienkatalogs im Themenfeld Umwelt (Präsentation, Folie 28-31). Dabei geht er auf die unterschiedlichen Raumwiderstandsklassen ein sowie auf die Schutzgüter nach UVPG. Er zeigt zwei Vorabzüge von Kriterienkatalogen (UVPG-Schutzgüter und Raumordnungsbelange), die sich noch in Bearbeitung befinden. Die gezeigten Beispiele könnten in der nächsten AG-Sitzung näher erläutert und diskutiert werden.

*Ein Mitglied der AG erkundigt sich, ob das gesamte Stadtgebiet von Heidenau im Kriterienkatalog betrachtet wird?*

Stefan Balla bejaht das und ergänzt, der Kriterienkatalog diene neben der Bewertung der Betroffenheiten auch der Trassenoptimierung sowie dem Variantenvergleich.

Burkhard Fahnenbruch erklärt, es werden alle Trassenvarianten vom Anfang- bis zum Endpunkt betrachtet. Im Schutzgut Mensch werde auch eine mögliche Lärmbelastung geprüft.

*Ein Mitglied der AG fragt, wie vorhandene kommunale Planung (städtebauliche Entwicklungsabsichten) in die gezeigte Bewertung mit einfließen?*

Burkhard Fahnenbruch erklärt, das werde in der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) als planerische Vorgabe mitbetrachtet.

Stefan Balla ergänzt, kommunale Planungen werden berücksichtigt. Jedoch kann die Beurteilung nach deren Gewichtung variieren. Zudem gebe es dazu rechtliche Vorgaben.

#### **4.3 Anforderungen und Möglichkeiten im Kriterienkatalog Themenfeld Umwelt**

Danach geht Burkhard Fahnenbruch auf die Anforderungen und Möglichkeiten im Kriterienkatalog im Themenfeld Umwelt ein und erklärt den Gestaltungsspielraum in der AG (Präsentation, Folie 33).

Durch die AG kann eine Vollständigkeits- und Aktualitätsprüfung der Kriterien stattfinden. Zudem soll durch die AG Empfehlungen für ergänzende Kriterien und für die Bewertung und Gewichtung der Kriterien gesammelt werden. Sobald die Kriterien im Themenfeld Umwelt seitens der Umweltplaner fertiggestellt sind, werden diese an die Teilnehmenden gesandt, welche die Kriterien nach den oben genannten Punkten prüfen sollen. Dabei muss beachtet werden, dass das vorgeschlagene Kriterium entscheidungserheblich ist (gemäß der rechtlichen und fachlichen Anforderungen an die planerische Abwägung), auf alle Varianten anwendbar sein muss, im Vergleich der Varianten eine gleiche Untersuchungstiefe ermöglichen muss, operationabel sein muss, Flächen- und Raumbezug hat und im Rahmen einer Genehmigungsplanung mit zumutbarem Aufwand ermittelbar sein muss (keine unverhältnismäßiges Forschungsvorhaben). Abschließend weist Stefan Balla darauf

---

**Nr. Inhalte/Maßnahmen**

---

hin, dass in der folgenden Sitzung auch über das Raumordnungsverfahren gesprochen werden muss und inwiefern dessen Ergebnisse hier Eingang finden.

---

**TOP 5 – Ausblick**

Die Moderatorin gibt einen Ausblick auf die kommenden Arbeitsschritte in der AG (Präsentation, Folie 36). Sie stellt das nächste Treffen der AG für den Sommer 2022 in Aussicht.

**Verabschiedung**

Kay Müller dankt für die Teilnahme und wünscht noch einen schönen Abend.

---